V. Vorbereitungen zur neuen Geschichte.

1. Eroberung Konstantinopels.

§ 62. Es ist noch etlicher besonderer Punkte zu erwähnen, die entscheidend auf das große Ganze des europäischen Völkerlebens einwirkten und die neue Zeit vorbereiteten. Dahin gehörte die endliche Auflösung des griechischen Kaiserthums. Wir wissen, wie sich die Türken s. 1038 über Persien, Syrien und Kleinasien ausbreiteten. Ihr Reich, das zu Iconium den Hauptsitz hatte, wurde 1292 durch die Mongolen gestürzt; aber einer ihrer Emirn, Osman, wurde Stifter des neuen osmanischen Reichs und setzte sich in Bithynien fest (1299). Jetzt hatten die Griechen keine Ruhe mehr; sie besaßen nur noch den größeren Theil der Balkanhalbinsel und die Westküste von Kleinasien, und ihre Kaiser waren so schwach als der alternde Körper ihres Reichs. Sultan Murad I. (1360—89) setzte endlich nach Europa über, machte große Eroberungen und wählte Adrianopel zur Hauptstadt. Nicht minder unternehmend war Bajazid I., sein Nachfolger. Dieser erfocht 1396 einen glänzenden Sieg gegen den deutschen Kaiser Sigismund, welcher an der Spitze eines vom Papst angeregten Kreuzzugs gegen die Türken stand. Jedoch plötzlich rief ihn der Schrecken eines anderen Eroberers nach Asien hinüber. Das war Timur, der 1470 als Wiederhersteller des mongolischen Reichs auftrat und mit etwa 800000 Mann gegen die Türken heranstürmte. Er besiegte 1402 den Bajazid, nahm ihn gefangen und soll ihn sogar in einem eisernen Käfig seinen Heereszügen nachgeschleppt haben. Nach Timurs Abzug rafften sich die Türken unter Muhammed I. wieder auf; und Murad II. (1421—51) ließ dem griechischen Kaiser zuletzt nur noch Constantinopel übrig, nachdem er die verbündeten Christen bei Varna entscheidend geschlagen hatte. Muhammed II. endlich (1451—81), ein wilder Despot, erst 21 Jahre alt, brannte für nichts